



2024



# FORTBILDUNGSANGEBOTE

Im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Familie,  
Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege

**WILDWASSER | akademie** ist der Fortbildungsbereich von

**Wildwasser Gießen e.V.**

Liebigstraße 13

35390 Gießen

und bietet Fortbildungen zu den Themen "Kinderschutz, Prävention, Frühe Hilfen" und „Sexualisierte Gewalt“ sowohl innerhalb als auch außerhalb der Kinder- und Jugendhilfe an.

Weitere Angebote von Wildwasser Gießen e.V.:

In der **Beratungsstelle Wildwasser** ([www.wildwasser-giessen.de](http://www.wildwasser-giessen.de)) werden seit 1990 betroffene Mädchen und Jungen und Erwachsene, die in ihrer Kindheit sexuelle Gewalt erlebt haben, unterstützt, ebenso Eltern betroffener Kinder und Jugendlicher sowie Fachkräfte.

In der **Beratungsstelle LIEBIGneun** ([www.liebig9.de](http://www.liebig9.de)) erhalten seit 2006 sexuell übergriffige Kinder und Jugendliche, deren Eltern und weitere Unterstützungspersonen diagnostische und tätertherapeutische Angebote.

Seit 2005 sind Beraterinnen von Wildwasser Gießen e.V. durch die Jugendämter von Stadt und Landkreis Gießen als insoweit erfahrene Fachkräfte (IseF) anerkannt.

---

Die vorgestellten Fortbildungen werden **im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege** durchgeführt.

Informationen über die Zielgruppen finden Sie bei den jeweiligen Beschreibungen der Fortbildungen.

Es entstehen keine Fortbildungsgebühren.

Für die Teilnahme an Präsenzfortbildungen, die für Einzelanmeldungen zur Verfügung stehen, wird eine Tagespauschale für Verpflegung erhoben. Diese beinhaltet Getränke sowie einen Mittagsimbiss.



**World Health  
Organization**



**GLOBAL CAMPAIGN FOR VIOLENCE PREVENTION  
CAMPAGNE MONDIALE POUR LA PREVENTION DE LA VIOLENCE  
VIOLENCE PREVENTION ALLIANCE / ALLIANCE POUR LA PREVENTION DE LA VIOLENCE**

Die Fortbildungen stellen einen Beitrag zur Weltkampagne Gewaltprävention der Weltgesundheitsorganisation dar.

# Inhouse-Fortbildungen (2-tägig)



## T 1 Umgang mit Traumaerfahrung bei Kindern und Jugendlichen

### Zielgruppe:

Teams bzw. Fachkräfte einer Einrichtung

- ◆ im Kontext von Prävention, Frühen Hilfen oder Kinderschutz
- ◆ der Kinder-/Jugendhilfe
  - bei Kitas: ausschließlich Leitungskräfte
  - ausgenommen: Schulsozialarbeit und Kindertagespflege
- ◆ des Gesundheitswesens

### Referentin:

Kathrin Klein

Dipl.-Pädagogin, Trainerin für gewaltfreie Kommunikation, Systemische Beraterin (DGSF), als »insoweit erfahrene Fachkraft« anerkannt

In der pädagogischen Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen gibt es häufig Unsicherheiten, ob und wie intensiv deren traumatische Erfahrungen angesprochen werden sollen, und wie mit Informationen, die nicht durch die Betroffenen selbst bekannt sind, umgegangen werden soll.

Erforderlich sind pädagogische Umgehensweisen, die eine Traumatisierung berücksichtigen, ohne die alltäglichen Notwendigkeiten aufzugeben. Deren Erfolg hängt u.a. davon ab, dass sich Fachkräfte angesichts des durch die Folgen der Traumatisierung bestimmten Verhaltens der Kinder-/Jugendlichen (heftige Gefühlsausbrüche, Erstarren, Panik, Vermeidungsverhalten, innere Abwesenheit) nicht selbst „aus der Ruhe“ bringen lassen, sondern weiterhin darauf vertrauen, dass ein berechenbarer (pädagogischer) Rahmen die Mädchen und Jungen darin unterstützt, ihrerseits wieder zu mehr Kontrollfähigkeit zu gelangen. Unterstützt wird die Sicherheit der Fachkräfte durch die Vermittlung von Methoden in einer akuten Krisensituation.

### Themen der Fortbildung:

- Pädagogische Anti-Gewalt-Arbeit: Verantwortung und Sicherheit
- Strukturen von Gewalt: Täterstrategien und Konsequenzen bei betroffenen Mädchen und Jungen
- Traumatisierung und Traumafolgen: Definition, intrapsychische Dynamik, Erscheinungsformen
- Traumapädagogik und Traumatherapie: Unterschiede in Arbeitsweisen und Wirkung
- Handlungsstrategien im Umgang mit traumatisierten Mädchen und Jungen, Umgehensweise mit akuten Krisen
- Anonymisierte Fallbeispiele und Fallanalysen der Teilnehmenden



## T 2 Sexuelle Übergriffigkeit unter Jugendlichen in stationären Einrichtungen – Einschätzung und Handlungsmöglichkeiten

### Zielgruppe:

Teams bzw. Fachkräfte einer Einrichtung

- ◆ der (teil-)stationären Kinder-/Jugendhilfe
- ◆ der Behindertenhilfe
- ◆ für Hilfen zur Erziehung
- ◆ der Heimaufsicht/-beratung

### Referentin:

Dr. Ingrid Kaiser

Dipl.-Biologin, Erziehungswissenschaftlerin, Therapeutin für opfergerechte Täterarbeit (DGfPI e.V.), Systemische Supervisorin und Coach (DGSF), Systemische Beraterin (DGSF), als »insoweit erfahrene Fachkraft« anerkannt

Wird bekannt, dass sich Jugendliche in vollstationären Einrichtungen sexuell übergriffig gegenüber anderen Kindern oder Jugendlichen verhalten haben, stehen die betreuenden Fachkräfte vor besonderen Herausforderungen: einerseits geht es um den Schutz vor weiteren Übergriffen und die Unterstützung für die Opfer, mit den Auswirkungen der sexuellen Gewalt besser umzugehen, andererseits gibt es auch eine Fürsorgepflicht für den/die übergriffige/n Jugendliche/n.

Im Rahmen der Fortbildung werden, ausgehend von einer Abgrenzung zwischen altersangemessener Sexualität und sexuellen Übergriffen, die notwendigen Handlungsschritte in Fällen sexueller Übergriffigkeit durch Jugendliche in Heimeinrichtungen erarbeitet. Dabei geht es auch um Einschätzungskriterien zur Frage, ob sexuell übergriffige junge Menschen in der Einrichtung weiter betreut werden können oder nicht. Zudem wird thematisiert, wie sexuell übergriffige Jugendliche im pädagogischen Alltag bei ihrer Verhaltensänderung unterstützt werden können. Möglichkeiten der Einbeziehung der jeweiligen Eltern und der Umgang mit der sexuellen Übergriffigkeit im Helfersystem werden ebenfalls thematisiert.

Am ersten Tag steht die Erarbeitung von Grundlagen im Umgang mit sexueller Übergriffigkeit durch Jugendliche im Mittelpunkt. Am zweiten Tag geht es im Schwerpunkt um die Erarbeitung und Umsetzung von Schutzplänen anhand von Fallbeispielen.

### Themen der Fortbildung:

- Abgrenzung zwischen altersangemessener Sexualität und sexuellen Übergriffen
- Einschätzungskriterien zu Fragen der weiteren Betreuung
- Erarbeitung und Umsetzung von fallbezogenen Schutzplänen
- Auswirkungen auf den pädagogischen Alltag



Die Termine liegen zwischen Juni und November 2024 und werden in Absprache mit den Einrichtungen festgelegt.

Evtl. anfallende Fahrt-, Verpflegungs- und Übernachtungskosten sind von den Teilnehmer\*innen zu tragen.



# Inhouse-Fortbildungen (1-tägig)



## T 3 Sexuelle Übergriffigkeit unter Kindern (bis ca. 10 Jahre)

### Zielgruppe:

Teams bzw. Fachkräfte einer Einrichtung

- ◆ der (teil-)stationären Kinder-/Jugendhilfe
- ◆ der Behindertenhilfe
- ◆ für Hilfen zur Erziehung
- ◆ der Heimaufsicht/-beratung

### Referentin:

Barbara Behnen

Dipl.-Pädagogin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, als »insoweit erfahrene Fachkraft« anerkannt

Wenn junge Kinder gegen schwächere (jüngere, schüchternere...) Kinder sexuelle Übergriffe begehen, stellt sich in der Regel die Frage nach der Motivation des übergriffigen Kindes und den Auswirkungen bei dem betroffenen Kind: Das übergriffige Kind kann doch noch keine sexuelle Motivation haben? Das betroffene Kind sollte sich doch gegen etwa Gleichaltrige selbst wehren können? Und wo enden eigentlich altersgemäße Körpererkundungsspiele?

Die Fortbildung thematisiert dazu Fragen aus verschiedenen Perspektiven:

**Prävention:** Welche Konzepte sind hilfreich, damit eine Fachkraft angemessen mit sexuellem Sprechen und sexualisierten/übergriffigen Verhaltensweisen von Kindern umgehen kann?

**Intervention** beinhaltet strukturierte Vorgehensweisen, Ernstnehmen und Begrenzen von sexuell übergriffigem Verhalten, Unterstützen der betroffenen Kinder und deren Bezugspersonen, und zugleich Abwehr von Dramatisieren und Stigmatisieren.

**Bewältigung:** Welche alltagspädagogischen Kontexte sind nötig, damit durch ein konsequentes In-Verantwortung-Nehmen eines übergriffigen Kindes dessen Bedürfnisse (nach Wirksamkeit, Abwehr von Ohnmachtsgefühlen, Bewältigung eigener Erfahrungen und evtl. kultureller Konflikte etc.) berücksichtigt werden können und langfristig wieder Vertrauen in das Kind und seine Verhaltensweisen gesetzt werden kann?

### Themen der Fortbildung:

- Einheitliches Vorgehen in der Einrichtung bei sexuell aggressivem Sprechen oder individuelle Vielfalt im pädagogischen Handeln?
- Wording gegenüber Kindern: Welche Begriffe nutzen wir für Genitalien und sexuelle Handlungen? Wie explizit werden wir?
- Wie gebe ich dem Kind eine Bewertung für sexuell übergriffiges Verhalten? Wie kann ich deutlich machen, dass es sich um gefährdendes Verhalten handelt?
- Wie begrenze ich ein übergriffiges Kind, ohne es zu stigmatisieren?
- Wie spreche ich mit den Eltern über übergriffiges Verhalten des Kindes und dessen Ursachen?
- Wie prüfe ich, ob das Kind wieder vertrauenswürdig ist?

## T 4 Entwicklung von Schutzkonzepten

### Zielgruppe:

Teams bzw. Fachkräfte einer Einrichtung

- ◆ der (teil-)stationären Kinder-/Jugendhilfe
- ◆ der Behindertenhilfe
- ◆ für Hilfen zur Erziehung
- ◆ der Heimaufsicht/-beratung

### Referentin:

Julia Birnthal

Agrarwissenschaftlerin, Sozialarbeiterin, Systemische Beraterin (IPH), Systemische Organisationsentwicklerin (DGSF), Sozialmanagerin, als »insoweit erfahrene Fachkraft« anerkannt

Schutzkonzepte dienen der Identifizierung und Reduzierung von Risikofaktoren zum Schutz vor (sexualisierter) Gewalt und sind eine strukturelle Antwort auf institutionelle Macht- und Abhängigkeitsverhältnisse.

Die Entwicklung von Schutzkonzepten wirkt auf Einrichtungen wie ein kaum bewältigbarer Berg an Aufgaben. Doch häufig sind im Alltag schon Strukturen oder „Gewohnheiten“ vorhanden, die präventiv wirksam sind, aber nicht der Prävention zugeordnet werden und auch nicht strukturell verankert sind. Im Rahmen des **Basismoduls** werden die Bausteine eines Schutzkonzeptes vorgestellt, die Möglichkeiten und Vorgehensweisen einer Potential- und Risikoanalyse erläutert und die ersten Schritte in Bezug auf die Umsetzung erarbeitet.

Bei der einrichtungsspezifischen Entwicklung eines Schutzkonzeptes kristallisieren sich manche Elemente/Themen heraus, für die eine weitere fachliche Unterstützung hilfreich ist. Auch dafür werden eintägige Fortbildungen, sog. **Spezialisierungsmodule**, angeboten, die diese Themen in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter\*innen der Einrichtung (weiter-)entwickeln.

### Diese Themen stehen für Spezialisierungsmodule zur Auswahl:

- Interventionsplanung
- Sexualpädagogisches Konzept
- Beschwerdeverfahren
- Verhaltenskodex/Fehlermanagement
- Partizipation der betreuten Kinder und Jugendlichen

Institutionen haben die Möglichkeit, mehr als ein Modul (Basis- bzw. Spezialisierungsmodul) zu wählen.



Die Termine liegen zwischen August und November 2024 und werden in Absprache mit den Einrichtungen festgelegt.

Evtl. anfallende Fahrt-, Verpflegungs- und Übernachtungskosten sind von den Teilnehmer\*innen zu tragen.



## E 1/2 Schwierige Gespräche mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung (1-tägig)

### Zielgruppe:

Pädagogische/Soziale Fachkräfte

- ◆ Einrichtungen im Kontext von Prävention, Frühen Hilfen oder Kinderschutz
- ◆ der Kinder-/Jugendhilfe
  - bei Kitas: ausschließlich Leitungskräfte
  - ausgenommen: Schulsozialarbeit und Kindertagespflege
- ◆ des Gesundheitswesens
- ◆ mit Erfahrung in Kinderschutzfällen
- ◆ mit Qualifizierung zur IseF (abgeschlossen oder angetrebt)

### Referentin:

Kathrin Hick

M.A. „Inklusive Pädagogik und Elementarbildung“, Personenzentrierte Beraterin für Kinder und Jugendliche und deren Bezugspersonen (GwG), als »insoweit erfahrene Fachkraft« anerkannt

Eltern sind in der Gefährdungseinschätzung und auch zur Abwendung einer Kindeswohlgefährdung einzubeziehen. Diese Grundlage ist im § 8a SGB VIII verankert. Gleichzeitig sind Eltern oder Elternteile aber auch die Personen, von denen häufig die Gefährdung aktiv oder billigend ausgeht, so dass in den Gesprächen mit Eltern neben einer Anerkennung der Gefährdung (Problemakzeptanz) und einer gemeinsamen Sichtweise auf das Problem (Problemkongruenz) eine Bereitschaft zur Veränderung erst erarbeitet werden muss.

Eine wertschätzende Haltung den Eltern gegenüber ist hier die Voraussetzung, damit diese Hilfen annehmen können, um in Zukunft ihr Kind nicht mehr zu gefährden. Besonders schwierig ist dabei, klar und konfrontativ zu sein, und trotzdem durch einen wertschätzenden Umgang mit den Eltern einen Zugang zu einer Hilfe zu ermöglichen bzw. zumindest nicht zu verhindern. Und selbst wenn sich die Eltern mitwirkungsbereit zeigen und Hilfen annehmen, sollte ein fairer Umgang mit ihnen beibehalten, sie dennoch über die Konsequenzen einer möglichen Verweigerung in der Zukunft zu informieren. Anhand von Fallbeispielen werden verschiedene Vorgehensweisen vorgestellt und diskutiert.

### Themen der Fortbildung:

- Spannungsfeld zwischen Elternrecht und Elternpflicht, Hilfe und Kontrolle
- Kompetenzen für die Gesprächsführung, Aspekte gelingender Gesprächsführung
- Gesprächsvorbereitung: Setting, Ziele, Bausteine zur Gesprächsführung, Ergebnissicherung
- Übungen zur Reflexion des eigenen Kommunikationsverhaltens
- Arbeit an Fallbeispielen

Ort: Gießen

Datum: E 1: Freitag, 30.08.2024  
E 2: Freitag, 27.09.2024

Zeit: 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Kosten: 30,- € Tagespauschale für Verpflegung

## E 3 Sexuelle Übergriffigkeit unter Jugendlichen – Einschätzung und Handlungsmöglichkeiten (1-tägig)

### Zielgruppe:

Pädagogische/Soziale Fachkräfte

- ◆ der (teil-)stationären Kinder-/Jugendhilfe
- ◆ der Behindertenhilfe
- ◆ aus Einrichtungen für Hilfen zur Erziehung
- ◆ aus der Jugendarbeit
- ◆ der Heimaufsicht/-beratung

### Referentin:

Dr. Ingrid Kaiser

Dipl.-Biologin, Erziehungswissenschaftlerin, Therapeutin für opfergerechte Täterarbeit (DGfPI), Systemische Supervisorin und Coach (DGSF), Systemische Beraterin (DGSF), als »insoweit erfahrene Fachkraft« anerkannt

In Institutionen kommen immer wieder Fälle vor, in denen sich betreute Jugendliche gegenüber Kindern oder anderen Jugendlichen sexuell übergriffig verhalten. Um angemessen Schutz herzustellen und die weiteren Handlungsschritte zu planen, sind zahlreiche Fragen zu klären: Ist das gezeigte Verhalten noch ein normaler Umgang? Wie kann der/die übergriffige Jugendliche wirksam und angemessen begrenzt werden? Wie wird der/die übergriffige Jugendliche angesprochen, wie das Opfer? Wie sieht die weitere Betreuung aus? Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Eltern?

Thematisiert werden in der Fortbildung eine Abgrenzung von sexuellen Übergriffen gegenüber altersgerechten sexuellen Handlungen, Einschätzungskriterien zur Frage, ob sexuell übergriffige junge Menschen in der Einrichtung weiter betreut werden können, die Unterstützung und der Schutz für das betroffene Kind/den/die betroffene/n Jugendliche/n und hilfreiche Maßnahmen zur Verhaltensänderung für den/die sexuell übergriffige/n Jugendliche/n, Möglichkeiten der Einbeziehung der jeweiligen Eltern.

Anhand einer Einführung in die Grundlagen im Umgang mit sexueller Übergriffigkeit durch Jugendliche werden anhand von Fallbeispielen Schutzplänen erarbeitet.

### Themen der Fortbildung:

- Abgrenzung zwischen sexuellen Übergriffen und altersgerechten sexuellen Handlungen
- Einschätzungskriterien zur möglichen weiteren Betreuung
- Unterstützung und der Schutz für die Betroffenen von Gewalt
- Pädagogische Maßnahmen zur Verhaltensänderung im Alltag
- Einbeziehung der jeweiligen Eltern

Ort: Gießen

Datum: Freitag, 13.09.2024

Zeit: 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Kosten: 30,- € Tagespauschale für Verpflegung

Interessierte werden in Reihenfolge der Anmeldung berücksichtigt.

Evtl. anfallende Fahrt- und Übernachtungskosten sind von den Teilnehmer\*innen zu tragen.





## E 4 Kinderrechte (1-tägig)

### Zielgruppe:

Pädagogische/Soziale Fachkräfte

- ◆ Einrichtungen im Kontext von Prävention, Frühen Hilfen oder Kinderschutz
- ◆ der Kinder-/Jugendhilfe
  - bei Kitas: ausschließlich Leitungskräfte
  - ausgenommen: Schulsozialarbeit und Kindertagespflege
- ◆ des Gesundheitswesens
- ◆ mit Erfahrung in Kinderschutzfällen
- ◆ mit Qualifizierung zur IseF (abgeschlossen oder angetrebt)

### Referentin:

Kathrin Klein

Dipl.-Pädagogin, Trainerin für gewaltfreie Kommunikation, Systemische Beraterin (DGSF), als »insoweit erfahrene Fachkraft« anerkannt

Vor über 30 Jahren wurden die UN-Kinderrechte ins Leben gerufen. Sie gelten für jedes Kind bis 18 Jahre. Doch wie können sie in den pädagogischen Alltag integriert und besprochen werden? Was bedeuten Kinderrechte im institutionellen Alltag und wie können sie umgesetzt werden? Woran merkt ein Kind oder ein/e Jugendliche/r, dass seine/ihre Rechte gewahrt werden? Wie gehen Fachkräfte mit den verschiedenen Bedürfnissen von Kindern/Jugendlichen in Bezug auf Kinderrechte um? Diese Fragen beschäftigen viele Fachkräfte auch im Rahmen einer Schutzkonzeptentwicklung für ihre Institution.

In der Fortbildung werden die Grundlagen der UN-Kinderrechte vermittelt und die Integration in Schutzkonzepte vorgestellt, des Weiteren findet ein Austausch zu praxisnahen Anregungen hinsichtlich der Umsetzung von Kinderrechten in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und deren Eltern statt.

### Themen der Fortbildung:

- Entstehung der UN-Kinderrechtskonvention
- Kinderrechte und Elternrechte in Deutschland
- Kinderrechte als Teil eines institutionellen Schutzkonzeptes
- Kinderrechte mit Kindern und Jugendlichen besprechen
- Integration von Kinderrechten in den Arbeitsalltag

Ort: Gießen

Datum: Freitag, 11.10.2024

Zeit: 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Kosten: 30,- € Tagespauschale für Verpflegung



Interessierte werden in Reihenfolge der Anmeldung berücksichtigt.

Evtl. anfallende Fahrt- und Übernachtungskosten sind von den Teilnehmer\*innen zu tragen.

## E 5 Sexuelle Übergriffigkeit unter Kindern (bis ca. 10 Jahre) (1-tägig)

### Zielgruppe:

Pädagogische/Soziale Fachkräfte

- ◆ der (teil-)stationären Kinder-/Jugendhilfe
- ◆ der Behindertenhilfe
- ◆ aus Einrichtungen für Hilfen zur Erziehung
- ◆ aus der Jugendarbeit
- ◆ der Heimaufsicht/-beratung

### Referentin:

Barbara Behnen

Dipl.-Pädagogin, Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, als »insoweit erfahrene Fachkraft« anerkannt

Wenn junge Kinder gegen schwächere (jüngere, schüchternere...) Kinder sexuelle Übergriffe begehen, stellt sich in der Regel die Frage nach der Motivation des übergriffigen Kindes und den Auswirkungen bei dem betroffenen Kind: Das übergriffige Kind kann doch noch keine sexuelle Motivation haben? Das betroffene Kind sollte sich doch gegen etwa Gleichaltrige selbst wehren können? Und wo enden eigentlich altersgemäße Körpererkundungsspiele?

Die Fortbildung thematisiert dazu Fragen aus verschiedenen Perspektiven:

**Prävention:** Welche Konzepte sind hilfreich, damit eine Fachkraft angemessen mit sexuellem Sprechen und sexualisierten/übergriffigen Verhaltensweisen von Kindern umgehen kann?

**Intervention** beinhaltet strukturierte Vorgehensweisen, Ernstnehmen und Begrenzen von sexuell übergriffigem Verhalten, Unterstützen der betroffenen Kinder und deren Bezugspersonen, und zugleich Abwehr von Dramatisieren und Stigmatisieren.

**Bewältigung:** Welche alltagspädagogischen Kontexte sind nötig, damit durch ein konsequentes In-Verantwortung-Nehmen eines übergriffigen Kindes dessen Bedürfnisse (nach Wirksamkeit, Abwehr von Ohnmachtsgefühlen, Bewältigung eigener Erfahrungen und evtl. kultureller Konflikte etc.) berücksichtigt werden können und langfristig wieder Vertrauen in das Kind und seine Verhaltensweisen gesetzt werden kann?

### Themen der Fortbildung:

- Einheitliches Vorgehen in der Einrichtung bei sexuell aggressivem Sprechen oder individuelle Vielfalt im pädagogischen Handeln?
- Wording gegenüber Kindern: Welche Begriffe nutzen wir für Genitalien und sexuelle Handlungen? Wie explizit werden wir?
- Wie gebe ich dem Kind eine Bewertung für sexuell übergriffiges Verhalten? Wie kann ich deutlich machen, dass es sich um gefährdendes Verhalten handelt?
- Wie begrenze ich ein übergriffiges Kind, ohne es zu stigmatisieren?
- Wie spreche ich mit den Eltern über übergriffiges Verhalten des Kindes und dessen Ursachen?
- Wie prüfe ich, ob das Kind wieder vertrauenswürdig ist?

Ort: Gießen

Datum: Montag, 11.11.2024

Zeit: 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Kosten: 30,- € Tagespauschale für Verpflegung



## E 6 Wie spreche ich mit Kindern über sexualisierte Gewalt? (2-tägig)

### Zielgruppe:

Pädagogische/Soziale Fachkräfte

- ◆ der (teil-)stationären Kinder-/Jugendhilfe
- ◆ der Behindertenhilfe
- ◆ aus Einrichtungen für Hilfen zur Erziehung
- ◆ aus der Jugendarbeit
- ◆ der Heimaufsicht/-beratung

### Referentin:

Barbara Behnen

Dipl.-Pädagogin, Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, als »insoweit erfahrene Fachkraft« anerkannt

Um Kinder präventiv zu informieren, dass es sexuellen Missbrauch gibt und dass sie Hilfe bekommen können, ist es notwendig, mit ihnen über das Thema zu kommunizieren. Korrekte Informationen beinhalten sowohl den Hinweis, dass es dabei um etwas Sexuelles geht, als auch die Information, dass Täter mitnichten Fremde sind, sondern aus dem sozialen Nahraum stammen. Zugleich wäre es falsch, Kindern Angst zu machen, sie mit Informationen über Sexualität zu überfordern und/oder ihr Vertrauen in ihre Bezugspersonen zu irritieren.

Auch bei vagen Anhaltspunkten (wie z.B. sexualisiertem Verhalten) ist es meist notwendig, die Kinder einzubeziehen. Kinder neigen dabei dazu, die übergreifige Person, die ja meist aus dem sozialen Nahraum kommt und in einer Machtposition ist, zu schützen. Fachkräfte haben ihrerseits die Befürchtung, die Kinder durch suggestive Fragen zu beeinflussen. Denn sonst gibt es meist keine Chance, gefährdende Anhaltspunkte zu konkretisieren und etwa eine Vernehmung durch Fachkräfte von Polizei oder Jugendamt zu veranlassen.

Doch mit dem Schutz allein ist es nicht getan – auch ein Kind, das sexuelle Gewalt in der Vergangenheit erlebt hat, braucht im pädagogischen Alltag etwas Anderes als das Thema totzuschweigen. Fachkräfte brauchen dann Sicherheit, ob und wie sie das Thema mit dem Kind ansprechen sollen – wie umfangreich, aus welchen Anlässen, in welchen Situationen, und wann und wie sie das Kind „normal“ sein und das Thema unbeachtet lassen sollten oder es sogar müssen.

### Themen der Fortbildung:

- Wording gegenüber Kindern für Genitalien, sexuelle Handlungen, sexuelle Gewalt
- Welche Gesetze teile ich den Kindern mit (sexueller Kindesmissbrauch, Pornografie, Gewalt...)?
- Welche Geschichten erzähle ich den Kindern („Steig in kein Auto ein...“)?
- Wie frage ich bei Anhaltspunkten nach, ohne in den Verdacht von Suggestion zu kommen?
- Begrenzen von oder Ermutigen zu sexuellem Sprechen?
- Begrenzen von sexualisiertem Verhalten, ohne das Sprechen darüber zu begrenzen
- Wo reicht „gute Pädagogik“ zur Bewältigung von Gewalterfahrungen, wo ist „etwas Spezielles“ nötig?

Ort: Gießen

Datum: Mittwoch, 20.11.2024, und  
Mittwoch, 27.11.2024

Zeit: jeweils 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Kosten: 60,- € Verpflegungspauschale  
für beide Fortbildungstage



Interessierte werden in Reihenfolge der Anmeldung berücksichtigt.

Evtl. anfallende Fahrt- und Übernachtungskosten sind von den Teilnehmer\*innen zu tragen.



# Anmeldung zu Inhouse-Fortbildungen



Anmeldungen werden ausschließlich per Fax **(0641-9716877)** und über die Homepage der WILDWASSER|akademie ([www.wildwasser-akademie.de](http://www.wildwasser-akademie.de)) entgegengenommen und in der Reihenfolge ihres Eingangs bearbeitet. Sie erhalten innerhalb von einer Woche per e-mail eine Bestätigung über den Eingang Ihrer Anmeldung.

Fragen richten Sie bitte an:  
[info@wildwasser-giessen.de](mailto:info@wildwasser-giessen.de)

## Hiermit melde ich die nebenstehende Einrichtung verbindlich an zu

- T 1** Umgang mit Traumaerfahrung bei Kindern und Jugendlichen
- T 2** Sexuelle Übergriffigkeit unter Jugendlichen in stationären Einrichtungen – Einschätzung und Handlungsmöglichkeiten
- T 3** Sexuelle Übergriffigkeit unter Kindern (bis ca. 10 Jahre)
- T 4** Entwicklung von Schutzkonzepten
  - Basismodul
  - Spezialisierungsmodul

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Einrichtung \_\_\_\_\_

Funktion \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

e-mail\* \_\_\_\_\_



Mit der Anmeldung per Fax erkläre ich, die unter <https://www.wildwasser-akademie.de/content/datenschutz-0> § 4 *Anmeldung zur Fortbildung per Fax* gegebenen Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen zu haben.

\* Bitte geben Sie -wenn möglich- eine personalisierte e-mail-Adresse an, damit unsere Informationen Sie zuverlässig erreichen.





# Anmeldung einzelner Fachkräfte



Anmeldungen werden ausschließlich per Fax **(0641-9716877)** und über die Homepage der WILDWASSER|akademie ([www.wildwasser-akademie.de](http://www.wildwasser-akademie.de)) entgegengenommen und in der Reihenfolge ihres Eingangs bearbeitet. Sie erhalten innerhalb von einer Woche per e-mail eine Bestätigung über den Eingang Ihrer Anmeldung zusammen mit Informationen zur Zahlung der Tagespauschale für Verpflegung.

Fragen richten Sie bitte an:  
[info@wildwasser-giessen.de](mailto:info@wildwasser-giessen.de)

---

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Einrichtung \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

Tätigkeit \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

e-mail\* \_\_\_\_\_

---



Mit der Anmeldung per Fax erkläre ich, die unter [https://www.wildwasser-akademie.de/content/datenschutz-0 § 4 Anmeldung zur Fortbildung per Fax](https://www.wildwasser-akademie.de/content/datenschutz-0-%204-Anmeldung-zur-Fortbildung-per-Fax) gegebenen Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen zu haben.

## Hiermit melde ich mich verbindlich an zu

- E 1** Schwierige Gespräche mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung  
Freitag, 30.08.2024
- E 2** Schwierige Gespräche mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung  
Freitag, 27.09.2024
- E 3** Sexuelle Übergriffigkeit unter Jugendlichen – Einschätzung und Handlungsmöglichkeiten  
Freitag, 13.09.2024
- E 4** Kinderrechte  
Freitag, 11.10.2024
- E 5** Sexuelle Übergriffigkeit unter Kindern (bis ca. 10 Jahre)  
Montag, 11.11.2024
- E 6** Wie spreche ich mit Kindern über sexualisierte Gewalt?  
Mittwoch, 20.11.2024, und  
Mittwoch, 27.11.2024